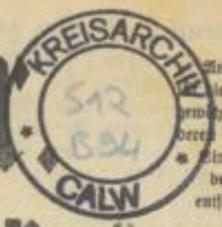


Der Gesellschafter



Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.35 M., im Bezirke- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Ordnung: Jede Zeile aus dem Anzeiger kostet 10 Pfennig. Bei mehrmaliger Anzeigung entsprechend Rabatt.
Beilagen: Wanderkalendar, Illust. Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

Nr 1

Samstag, den 2. Januar

1915

Unverzagt ins neue Jahr hinein.

Un das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Nach fünfmonatigem schweren und heißen Ringen treten wir ins Neue Jahr. Glänzende Siege sind erfochten, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen fast überall in Feindesland. Wiederholte Versuche der Gegner, mit ihren Heeresmassen den deutschen Boden zu überschwemmen, sind gescheitert. In allen Meeren haben sich meine Schiffe mit Ruhm bedeckt. Ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht bloß siegreich zu sechten, sondern, von der Uebermacht erdrückt, auch heldenhaft zu sterben vermögen. Hinter dem Heer und der Flotte steht das deutsche Volk in beispielloser Eintracht, bereit, sein Bestes hinzugeben für den heiligen, heimischen Herd, den wir gegen frevelhaften Ueberfall verteidigen. Viel ist im alten Jahr geschehen. Noch aber sind die Feinde nicht niedergeworfen. Immer neue Scharen wälzen sie gegen uns und unserer treuen Verbündeten Heeren heran. Doch ihre Zahlen schrecken uns nicht. Ob auch die Zeit ernst, die vor uns liegende Aufgabe schwer ist, voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken. Nächst Gottes weiser Fügung vertraue ich auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armee u. Marine und weiß mich eins mit dem großen deutschen Volk. Darum unverzagt dem neuen Jahre entgegen zu neuen Taten, zu neuen Siegen für das geliebte Vaterland.

Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1914.
W.T.B. Amtlich.

gez. Wilhelm, I. R.

Mit der heutigen Ausgabe überreicht „Der Gesellschafter“ seinen Lesern als regelmäßige Gabe den

Wand-Notiz-Kalender.

Diese unentgeltliche Beigabe wird sicher auch diesmal großen Anklang finden und jedem Haushalte zum Nutzen gereichen.

Neueintretende Abonnenten erhalten den Wand-Notiz-Kalender kostenlos nachgeliefert.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos.

Die zu Lieferung für die Heeresverwaltung verpflichteten Fabrikanten werden vielfach von ihrer Pfllichtspflicht sogar unter Klageandrohung zur Erfüllung der dieser gegenüber eingegangenen Lieferungsverpflichtung derart gedrängt, daß das Interesse der Heeresverwaltung darunter leidet. Den zu Lieferungen für die Heeresverwaltung verpflichteten Fabrikanten wird deshalb hiermit verboten, ihre Privataufträge vor den Aufträgen der Heeresverwaltung, d. h. unter Zurückstellung der Heeresverwaltungsanträge zu erledigen. Privateaufträge dürfen nur im dem Anfange ausgeführt werden, wie es die von der Heeresverwaltung bereits erteilten und noch zu erteilenden Aufträge zulassen. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft. Das Verbot tritt sofort mit der Verkündung in Kraft.
Stuttgart, den 30. Dezember 1914.

136 000 Gefangene im Russisch-Polen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 31. Dez. Amtlich. Vormittags. (Tel.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der Küste war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefener auf Westende-Bad, zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten. In der von uns gesprengten Alger-Auberge-Ferne südöstlich Reims wurde eine ganze französische Kompanie vernichtet. Starke französische Angriffe nördlich des Lagers von Chalons wurden überall abgewiesen.

In westlichen Teil der Argonnen gewannen unsere Truppen unter Fortnahme mehrerer hintereinander liegender Gräben und Gefangennahme von über 250 Franzosen, erheblich Boden. In der Gegend von Flichy nördlich von Toul scheiterten französische Angriffsversuche. Im Oberelsaß in der Gegend westlich von Sennheim brachen sämtliche Angriffe der Franzosen in unserer Feuer zusammen. Systematisch schossen sie Haus für Haus des von uns besetzten Dorfes Steinbach in Trümmer. Unsere Verluste sind aber gering.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage in Ostpreußen und in Polen nördlich der Weichsel ist unverändert. An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort, in der Gegend von Rawa machte unsere Offensive Fortschritte; auf dem Ostufer der Pilica ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.
Nicht amtlich meldet das Wolff-Büro: Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lotwicz anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer

am 11. November in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136 000 Gefangene, über 100 Geschütze und über 300 Maschinengewehre gestiegen.

Die deutsche Front in Flandern.

Wie dem Lok. Anz. aus Kopenhagen gemeldet wird, besagen die Kriegsberichte der französischen Presse einstimmig, daß der Nebel andauernd den Unternehmungen in Flandern Hindernisse bereitet. Sie geben die Front der Deutschen folgendermaßen an: Vom Meere zwischen Combarande und Westende bildet sie eine Kurve bei St.-Georges, geht darauf westwärts nach Kamscapelle, das in den Händen der Belgier ist, biegt nach Südosten in sehr unregelmäßigen Windungen, folgt dem Hauptarm der Yser bis Dignauden, wovon die Deutschen den nordöstlichen, wichtigsten Teil besetzt halten, während die Belgier den südwestlichen Teil besetzen. Von hier geht die Front direkt nach Süden über Nerchem durch Verschommertes Gelände bis Bilschoote, das im Besitz der Deutschen ist, von da nach Poetscapelle, das ebenfalls in deutschem Besitz ist. Die deutschen Schützengräben erstrecken sich danach bis zu Paschendale, das die Deutschen halten, und biegen hierauf nach Gheluvvelt ab, das die Verbündeten besetzt haben. Schließlich folgt die Linie einem Waldrand bis zur wichtigen Stellung östlich Hollebeeke, das von den Deutschen besetzt ist, und legt sich dann über Warneton fort.

Deutsche Flieger über Dünkirchen.

Nach einer dem „Tag“ zugestellten Meldung erschienen gestern ein Lustigeschwabner von vier deutschen Flugzeugen über Dünkirchen. Drei Flugzeuge warfen eine große Zahl von Bomben über die Stadt ab. Kaum war eine Maschine verschwunden, als auch schon eine andere erschien und das Bombardement fortsetzte. Alle Teile der Stadt wurden getroffen. Es fielen Bomben auf die Verteidigungswerke, auf das Arsenal und in die Gärten des Militärspitals, mehrere Geschosse in die Vorstadt Rosendael und in die Zutefabrik. Auch Andsherk und Funes wurden bombardiert; mehrere Häuser wurden beschädigt, die elektrische Bahn wurde zerstört. Am Abend zählte man 15 Tote und 32 Schwerverwundete, von denen einige auf

dem Transport ins Spital starben. Während des Bombardements hielt sich der vierte Flieger in einiger Entfernung von Dünkirchen und bombardierte die Umgebung. Er war anscheinend mit der Aufgabe betraut, dort Wache zu halten und die andern drei beim Herannahen feindlicher Kräfte zu warnen. Es erschien jedoch kein englisches oder französisches Flugzeug, so daß die Angreifer nach halbfrühlichem Bombardement unbehelligt abziehen konnten.

Die Niesenverluste der Verbündeten.

Rotterdam, 31. Dez. Wie der „Deutsche Tageszeitung“ aus Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, sind dort vorgestern und gestern große Massen von Verwundeten aus der Front der Verbündeten angekommen, so daß alle Lazarette überfüllt sind. Das Publikum war erstaunt, wie stark der Andrang der Verwundeten war. Offiziere erzählten, daß, als der Angriff auf die deutschen Stellungen durch ein vernichtendes Feuer der Geschütze und Maschinengewehre abgeschlagen worden war, sich Flächen von 200 bis 300 Meter Breite gebildet hatten mit toten und verwundeten Franzosen, Engländern und Belgiern überfüllt zeigten. Die Verluste auf Seiten der Verbündeten müssen schrecklich groß sein. Aus der letzten, am Montag in London veröffentlichten Verlustliste ist zu entnehmen, daß an den zwei Weihnachtsfesttagen 44 Offiziere tot auf dem Schlachtfeld blieben, während 69 vermißt werden.

Englische Spione.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Wien berichtet: Der Berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ bei der deutschen Westarmee meldet: Es sind 5 englische Spione festgenommen worden, die den Auftrag hatten, die Stellungen der österreichischen Artilleriebatterien in Flandern auszukundschaften. Die Leute waren als Renne, Bauer, deutscher Offizier mit dem Bande des Eisernen Kreuzes und als Geistliche verkleidet.

Kapitän von Müller.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: „Politiken“ berichtet aus Colono: Kapitän von Müller, der heldenmütige Führer der „Emden“, ist als Kriegsgefangener von Australien hier angekommen und wurde nach Alexandria weiter befördert. Von dort soll er später nach London gebracht werden.



Durch deutsche Minen gesunken.

London, 30. Dez. (W.T.B.) Die Times berichtet unter dem 29. Dez.: Gestern sind vier englische Schiffe durch Zusammenstoß mit Minen untergegangen, nämlich der Dampfer *Amara*, der kleine Dampfer *Gem* und zwei Fischerdampfer. Seit dem Weihnachtstage sind in der Nordsee acht Schiffe infolge Minen zu Grunde gegangen.

Wieder freigelassen.

In Hagenau (Elsas) trafen gestern über Gens etwa 120 Beamtenfrauen und Kinder aus Altministerol ein, die von den Franzosen nach Belfort, später nach Besancon gebracht worden waren.

Meuterei im russischen Heere.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: „Pest Naplo“ berichtet aus Petersburg, daß in den sibirischen Landsturmregimenten Meuterei ausgebrochen ist. In Tomsk ist der Gouverneur von Soldaten ermordet worden. Zusammenstöße zwischen Polizei und Landsturmregimenten finden statt.

Russische Räubereien.

Kopenhagen, 31. Dez. (W.T.B.) Die „Petersburger Telegraphenagentur“ berichtet aus Wlwa, daß dort einige hundert landwirtschaftliche Maschinen und Geräte eintrafen, die auf deutschem Gebiet requiriert (?) wurden. (Anmerkung des W.T.B.: Mit diesen Requisitionen wird es sich ebenso verhalten wie mit der Wegnahme der kostbaren Bilderbestände des Ostwall-Museums in Lemberg, die kürzlich in Petersburg eintrafen.)

Wie sich das deutsche Volk mahnen läßt.

Berlin, 30. Dez. (W.T.B.) Da in den Weihnachtstagen die Beobachtung gemacht werden konnte, daß die an die Bevölkerung gerichtete Mahnung, den Verbrauch an Bodewaren zu beschränken, nicht die gebührende Beachtung gefunden hat, so sollen die bisher getroffenen Maßnahmen zur sog. Streckung unserer Getreidevorräte, wie wir hören, eine Verschärfung erfahren, insbesondere sowohl hinsichtlich des Zulasses von Roggen- bezw. Kartoffelmehl zu Backwaren als auch hinsichtlich der starken Ausmahlung des Mehles. Unbedingt erforderlich erscheint es aber außerdem, daß jedermann sich strengste Sparsamkeit mit dem Brot zur Gemohnheit macht und namentlich seinen Verbrauch an Weißbrot und Kuchen einschränkt oder ganz darauf verzichtet.

England und Amerika.

Washington, 30. Dez. (W.T.B. Reuters.) Die Regierung hat England eine Note gesandt, in der sie auf baldige Verbesserung der Verhandlung des amerikanischen Handels durch die britische Flotte besteht und warnd darauf hinweist, daß eine große Empfindlichkeit in Amerika durch das unangenehme Eingreifen in den legitimen amerikanischen Handel erzeugt worden ist. Die Regierung sehe sich genötigt, endgültige Mitteilungen über Englands Haltung zu erbitten, um Maßnahmen zum Schutze der Rechte der amerikanischen Bürger zu ergreifen. Die Note selbst zahlreiche besondere Fälle von Anhalten und Beschlagnahme der Ladungen an und erklärt, die Vorstellungen seien in freundschaftlichem Geiste gemacht, aber die Vereinigten Staaten erachteten es für das Beste, eine offene Sprache zu führen. Die Note ist praktisch für alle Entente-mächte bestimmt. In der Note wird gesagt, daß, obwohl die Exzessive sich nach den Wünschen der britischen Regierung richteten, keine Verbesserung der Lage der neutralen Schifffahrt im Bereiche mit dem Beginn des Krieges eingetreten sei. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß England einsehen werde, welche erste Bedeutung die fortwährende Einmischung für die neutrale Schifffahrt habe. Die

Kleine Züge aus großer Zeit.

Die verfeinerte Kaiserzigarre. Wie holländische Blätter melden, wurde in London dieser Tage eine Zigarre, die Kaiser Wilhelm II. einst dem Lord Londsdale angeboten hat, verfeinert. Anlässlich eines Besuchs hatte der Kaiser dem Lord die Zigarre aus seiner Tasche überreicht. Dieser bewachte sie auf und schenkte sie später einem Gutsbesitzer in Hambledon. Diese Zigarre wurde nun zugunsten des Roten Kreuzes versteigert. Sie erreichte den Preis von 14 Pfund 10 Schilling (rund 300 Mark) und ging darauf in das Eigentum einer Großschlachtere über.

Verpöngt. Drei verpöngte Infanteristen sahen, nachdem sie die Gewehre zusammengesetzt haben, beim Abkochen, als näherkommendes Rossgevieh hörbar wird. Sie dampfberet in den Graben zu werfen, ist das Werk eines Augenblicks, und schon im nächsten Moment erscheinen die Reiter, eine feindliche Patrouille von sieben Mann; eine Salve empfangt sie, zwei Mann sinken vom Sattel, die übrigen springen ab und erwidern das Feuer. Ein minutenlanges Duell und die Reiter sind „erledigt.“ Noch genauer Durchsichtung der Gefallenen, bei der nichts besonderes gefunden wird, sehen sich unsere drei Infanteristen, als wäre nichts geschehen, zum Essen. Da springt plötzlich einer der drei auf und gibt durch allerhand Zeichen seinen Kameraden kund, daß er sich „verschluckt“ habe. Beide springen auf, und künstliche freundschaftliche Rücken-schläge bringen ihm die Erlösung: aus seinem Munde rollt ein hartes Eiswas: eine feindliche Kugel, die die Reiter bei

Note legt dar, daß Nahrungsmittel bedingte Kontorbande seien, da sie sowohl für die bürgerliche Bevölkerung wie für die Armee bestimmt seien. Ueber das Anhalten von Schiffen auf See sagt die Regierung, daß sie das Durchsuchungsrecht kriegsführender Staaten anerkenne, aber der Beweis für die Bestimmung der Ladung für eine feindliche Nation müsse während der Durchsuchung geführt werden. Die Regierung protestierte gegen das Ausbringen neutraler Schiffe nur auf den Verdacht hin. Die Note betont, daß es die Pflicht kriegsführender Mächte sei, den neutralen Handel zu schützen und beschuldigt England, die skandinavischen Kupferladungen anders zu behandeln als die amerikanischen. Die amerikanischen Ladungen nach Italien wurden angehalten, während die für Skandinavien bestimmten unbelästigt blieben. Der holländische Gesandte besuchte das Staatsdepartement und empfing dort eine Abschrift der amerikanischen Note an England. Der Gesandte sagte, Holland habe England daselbe erklärt. Die Vorstellungen Hollands erhielten durch die Stellungnahme der Vereinigten Staaten mehr Gewicht.

Ein offizielles Parteiverfahren gegen Liebknecht.

Wie die Cz. Allg. Ztg. erzählt, hat der sozialdemokratische Parteivorstand sich bei der nachträglichen Erklärung des Abgeordneten Liebknecht über seine Ablehnung der letzten Kriegskredite im Reichstag nicht beruhigt, sondern gegen den Abgeordneten Liebknecht das offizielle Parteiverfahren eingeleitet.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielten: Immanuel Kottler, Stillehohn des Jakob Härtling in Kozh; Eugen Zinzer, Sohn der Frau Kaufmann Zinzer Witwe in Herrenberg, im bayrischen Inf.-Regt. Nr. 20.

Württemberg. Verluste.

Die 88. württ. Bezirksliste verzeichnet von den Infanterie-Regimenten Nr. 120 und 127 zusammen 208 Namen: gefallen bezw. gestorben 59, schwer verw. 46, verw. leicht verw. 121, vermißt 8, erkrankt 3, verlegt 3. Darunter sind 2 verw. Offiziere.

Infanterie-Regiment Nr. 127, Rlm.

- 10. Kompanie.
Wlff, d. A. Wilhelm Schüler, Herrenberg, schwer verw.
- 11. Kompanie.
Edw. Bernhard Günther, Rahlwald, OÄ. Irstbdt., erkrankt.
- In der bayr. Bezirksliste Nr. 129 sind vom 18. bayr. Inf.-Regt. aufgeführt: Inf. Georg Rirn, Wart, leichtw.
- In der württ. Bezirksliste Nr. 111 sind verzeichnet: Inf.-Regt. 147: Musk. Otto Moch, a, Balersbronn, schw. verw. Inf.-Regt. 172: Kriegsr. Robert Roth, Gschwendhausen, verw. 1. Pion.-Bat. Nr. 3 Spandau: Kriegsr. Wlff, Wöner, Wildbad, tot.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 2. Januar 1915.

Ein Opfer des Krieges

Ist auch der Sohn des hiesigen Steinhauermeysters G. Hart, der Plonier Hermann Hart gewesen. Am 8. August war er von hier nach Ulm eingetroffen und befand sich seit 24. Oktober im Felde und hat zahlreiche schwere Gefechte mitgemacht, bis ihn schließlich eine Kugel tödlich verwundete. In der Nacht am 22. Dezember ist er von seinen Leiden erlöst worden. Am 22. mittags wurde er mit noch drei Kameraden mit militärischen Ehren auf einem Friedhof in Nordfrankreich beerdigt. Ein treuer Freund, ein Steinhauser von Gündlingen, errichtete ihm ein kleines Denkmal. Hinter diesen kurzen Sätzen verbirgt sich wieder ein Kriegerheld von deutscher Heldengröße. Die Stadt beklagt wiederum den Verlust eines tüchtigen und braven Menschen. Möge sein Tod nicht ein vergebliches Opfer gewesen sein! Der Verstorbene hatte noch einen Bruder

im Felde stehen. Derselbe wurde ebenfalls in Nordfrankreich verwundet und befindet sich im hiesigen Lazarett. Wir wünschen demselben eine baldige und völlige Genesung! Den Eltern und Geschwistern aber wendet sich allseitige väterliche Teilnahme zu. Mögen sie sich trösten in dem Bewußtsein, daß ihr Sohn und Bruder als Held für eine erhabene und edle Sache gestorben ist!

Aus dem Kirchenregister. Nach den Aufzeichnungen im Kirchenregister der Stadt Nagold wurden im abgelaufenen Jahr an 78 Kindern (39 Knaben und 39 Mädchen) Taufen vollzogen. Zur Konfirmation kamen 73 Kinder (45 Knaben, 28 Mädchen). Getraut wurden 21 Paare. Gestorben sind 42 Erwachsene und 10 Kinder, 3 auswärtige evang. Soldaten, mindestens 28 gefallene, ausmarschierte Soldaten.

o Auszeichnung. Landwehrmann Friedrich Frey, Zimmermeister von hier, wurde für hervorragende Tapferkeit zum Befreiten befördert und mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Das stellvertretende Generalkommando gibt bekannt: In außerordentlichen Fällen sind die Weihnachtsgaben für unsere im Felde stehenden württ. Truppen gestoppt. Nicht weniger als 129 000 Weihnachtspakete für Einzelpersonen hatte das Paketdepot Stuttgart in mehrwöchiger Arbeit, wobei auch die Mächte herangezogen werden mußten, noch Truppenteilen zu ordnen, zu verpacken und schließlich in 4 großen Eisenbahnsonderzügen, wozu auch die Liebesgaben des Roten Kreuzes und verschiedener privater Spender anvertraut waren, unter militärischer Begleitung nach den Kriegsschauplätzen abzudecken.

Mit Genehmigung kann festgestellt werden, daß der Inhalt der nach dem Westen gerichteten Züge rechtzeitig in die Hände unserer hochverehrten und dankbaren Soldaten gekommen ist.

Leider kann dies nicht auch von den nach Osten gerichteten Zügen berichtet werden. Obwohl schon am 10. 12. 14 abgefertigt, mußte infolge der besonderen Kriegslage und der vollen Inanspruchnahme der Eisenbahnen durch besonders wichtige und dringende Transporte der Paketzug an der Grenze, die er am 12. 12. 14 erreicht hatte, trotz aller auf Weiterführung gerichteter Bemühungen, vorerst liegen bleiben. Die Weiterleitung dieses Zuges hat am 27. 12. 14 stattgefunden und es sind Vorkehrungen getroffen, die eine rasche Zufuhr der Pakete an die Adressaten mit Bestimmtheit erwarten lassen.

Das stellv. Generalkommando möchte nicht unterlassen, allen Gebern seinen wärmsten Dank auszusprechen und daran die weitere Mittelung zu knüpfen, daß unsere Truppenteile im Westen, wie sie selbst berichten liegen, sowohl mit Lebensmitteln, als auch namentlich mit wollebenen Sachen reichlich versehen sind.

Deshalb, und da auch unsere im Osten stehenden Truppen, in umfassender Weise warme Unterbekleidung erhalten haben, dürfte es sich allgemein empfehlen, wollebene Artikel nicht mehr ins Feld zu schicken, sondern bis zu weiterer Aufforderung zurückzubehalten.

Dienstprüfung für Volksschullehrer.

1. Auf Grund der in den Monaten September bis Dezember 1914 an den staatlichen Lehrerseminaren in Eßlingen, Nürtingen, Künzelsau, Nagold, Badnang und Heilbronn sowie an dem privaten Lehrerseminar in Plothenstein, OÄ. Weinsberg, abgehaltenen ordentlichen Prüfung sind zur Vereinerung unständiger Lehrstellen an Volks- und Mittelschulen für be-
fähigt erklärt worden: a) am Lehrerseminar in Eßlingen: Müller, Otto, von Bendorf OÄ. Herrenberg; b) am Lehrerseminar in Nürtingen: Mayer, Heinrich, von Günsteln OÄ. Herrenberg; c) am Lehrerseminar in Künzelsau: Auer, Wilhelm, von Klosterreichenbach OÄ. Freudenstadt; Schuler, Hugo, von Calw; d) am Lehrerseminar in Nagold: Beutler, Hermann, von Nagold; Bruchner, Gustav, von Unterjettingen OÄ. Herrenberg; Büchtemann, Christian, von Altspeig-Stadt OÄ. Nagold; Häußel, Friedrich, von Welkenmühle OÄ. Breitenberg OÄ. Calw; Hermann,

Sträßchen, verliert der Zeit entsprechend mit einigen unsmachmal verhängnisvoll gewordenen Augen. Unter feindlichem Granatfeuer, am 23. Nov. im Lichte nachmittags 3.15 Uhr.

Der Berliner als Dolmetscher. In Eschenlochhausen wollen einige Hobbisten Eier kaufen. Vergeblich bemühen sie sich, der Frau ihre Wünsche klar zu machen. Pöblich tritt der Fidi — ein Berliner Junge — vor, greift sich tief unter den Rücken und ruft begeistert „Akeriki“. Verständnisvoll nickt die Frau, eilt fort, um mit einer großen Schüssel voll Eier zurückzukehren. Triumphierend meint da der Fidi: „Na, da bist du, Berlinisch ist Weltsprache.“ (Aus der Feldmappe des „Kaiser-Wilhelm-Dank“.)

Handinschriften im Kriegsjahr. Unter dem Einfluß der großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon so manches halb verschüttete edle Gut im deutschen Volk wieder ans Tageslicht beförderten, entstand auch die folgende hübsche Inschrift, die in Cassel der Baumeister eines solchen fertiggestellten Hauses seinem Werke zu Ruh und Frommen kommender Geschlechter mit auf den Weg gegeben hat:

1914.

In großer Zeit bin ich geschaffen,
Da deutsche Art und deutsches Schwert
Sich gegen eine Welt in Waffen
In blutigem Kampfe neu bewährt.

Es wäre hocherfreulich, wenn die liebe alte Sitte der Hausinschriften sich wieder einbürgern würde.



Nordfrank-
land. Wir
jung! Den
ge wärste
bewußtsein,
habene und

Aufzeich-
nungen im
und 39
ormation
Getraut
chene und
bestens 28

ch Frey,
de Tapfer-
heitsmedaille

ndo gibt
Beinachts-
uppen ge-
pakete für
in mehr-
o en wer-
oepoden
t, welchen
schiedener
ischer Be-
rn.

daß der
chzeitig in
Soldaten

Offen ge-
am 10.
Rriegeloge
nen durch
Bakterieng
atte, trotz
n, vorerst
hat om
ungen ge-
Adressaten

unterlassen,
und daran
ruppentelle
ti Lebens-
n reichlich

schlechten
ang erhalte-
ne Stiche
e weiserer

I. Auf
ber 1914
Mittlingen,
sowie an
Brinsberg,
ung un-
für be-
Ehlingen:
in Lehrer-
Gästlein
anzelsau:
bedeutend;
miniar in
e, Gustav,
Christian,
rich, von
Hermann,

igen uns
ter selbst-
schmittags

genstschau
bemühen
Wichtig
greift sich
". Ver-
er großen
nd meint
sforche."
-Danke")

dem Ein-
schon so
ne Bolke
die sol-
fter eines
Ruh und
Weg ge-

ert

Stille der

Gustav, von Nagold; Maier, Eugen von Nagold; Neu-
weiler, Friedrich, von Denaach O.A. Neuenbürg; Reichardt,
Eugen, von Deckenpfronn O.A. Calw; Reube, Friedrich,
von Nagold; Rupp, Friedrich, von Gaugenwald; Schabbe,
Martin, von Simmersfeld; Senf, Friedrich, von Decken-
pfronn O.A. Calw; Walz, Gottlob, von Walddorf O.A.
Nagold. e) am Lehrerseminar in Backnang: Kuber,
Eugen, von Calmbach O.A. Neuenbürg; f) am Lehrer-
seminar in Heilbronn: Eipper, Martin, von Breitenholz
O.A. Herrenberg; G) Hirsch, Ernst, von Besenfeld O.A. Freun-
denstadt.

11. Ferner ist mit Genehmigung des R. Ministeriums
des Kirchen- und Schulwesens ohne I. Dienstprüfung auf
Grund ihrer durchschnittlichen Jahresleistungen nachstehenden
Schülern der Klasse V der genannten Lehrerseminare, die vor
der ordentlichen Prüfung ihrer Klasse ins Her eingetreten
sind, dieselbe Befähigung zuerkannt worden: Bertsch, Karl,
von Mödingen O.A. Herrenberg; Böckle, Reinhold, von
Affstätt O.A. Herrenberg; Donqu, Eugen, von Decken-
pfronn; Ege, Hermann, von Wart; Frauer, Eugen, von
Widdberg; Ham-erger, Ulrich, von Breitenberg; Jordan,
Emil, von Griesenhäuser; Kollsch, Wilhelm, von Gompel-
schauer Ode. Engel Knauf, Gustav, von Bondorf Monau, O.
Eugen, von Nagold Schabbe, Wilhelm, von Kottenfol-
Speidel, Paul, von Mödingen O.A. Herrenberg.

Der Monat Januar. Die kürzesten, düstersten
Tage des Jahres liegen hinter uns. Langsam wandelt der
Winter aus dem traurigen Dunkel wieder aufwärts. Der
Januar verhilft dem Licht zum Sieg, der Tag beginnt zu
langen". Mit der zunehmenden Tagehelle sinken aber noch
die Temperaturen: der Januar wird zum eigentlichen Win-
termonat. „Hartmond“ pflegten ihn die Alten zu nennen.
Und das ist der passendste Name für ihn, denn er ist ein
„harter Mann“, der alles starrhaft zusammenkittet und über
Bäche und Flüsse im Nu feste Eisbrücken legt. Für ge-
wöhnlich ist der Januar der kälteste Monat des Jahres
und bringt für unsere Gegend noch dem Durchschnitt der
Jahre 22 Frost- und 8-9 Winterice. So ist es in der
Ordnung, wie es die Erfahrung gelehrt hat, daß sie sagt:
„Januar muß vor Kälte knuden, nun die Genie gut soll
lachen“. Gar nicht erwünscht ist ein alder, feuchter Januar,
im Volksmund heißt es: „Januar won, daß Gott erbarm“. Von
altersher achtet man auf die Witterung am Neujahr-
tag, denn: „So wie am 1. Januar, wird es meist im gan-
zen Jahr“. Vom 6. Januar will man wissen: „Dreißig-
tagabend hell und klar, verspricht ein gutes Weinsjahr“. Daß
im letzten Drittel des Monats k vorgerückte Stand
der Sonne zur Erde seine Wirkung zeigt, daß also der
Winter wieder fällt, will die alte Bauernregel, die an den
20. Januar anknüpft, zum Ausdruck bringen: „Fabian und
Sebastian lassen den Saft in die Bäume gahn“.

Bezug von Gerbrüde. Die Bürt. Staats-Forst-
verwaltung hat sich bereit erklärt, in Rücksicht auf den
bestehenden Mangel an Gerbstoffen als die Gewinnung von
Gerbrüde durch Zurückstellung geeigneter Hiebe auf die
Satzzeit Bedacht zu nehmen. Damit ist die entsprechen-
den Maßnahmen getroffen werden können, ist eine mög-
lichst frühzeitige Anmeldung des Bedarf erforderlich. Sie
hat deshalb ersucht, es möchten durch die Zentralstelle für
Gewerbe und Handel etwaige Liebhaber zur Anmeldung
ihres voraussichtlichen Bedarfs und zur Einreichung von be-
stimmten Geboten bis spätestens 1. Februar ds. Js. ver-
anlaßt werden. Die Zentralstelle stellt dementsprechend
Interessen auf, Bedürfnisabmeldungen Geboten bis zu
dem bezeichneten Termin bei ihr einzuhaken.

Aus den Nachbarbezügen.
Mödingen. Der Krieg hat au hier wieder ein
schweres Opfer gefordert. Der Sohn i Wagnermeisters
Bertsch, Karl Bertsch, der die V. Klasse des Lehrer-
seminars Nagold besuchte und zum Lehrstuf befähigt wurde,
ist als Kriegsehrwilliger im Alter von 2/3 den Helden-
tod fürs Vaterland gestorben. Ehre sein Andenken!
Pfalzgrafenweiler. Der Krieg hat leider schon
wieder ein Opfer der Gemeinde gefordert. In einem Lo-

garett in Mülhausen starb der Stelzhauser Karl Klaf
von hier, Vater von 4 Kindern. Er soll überführt werden
und seine letzte Ruhefrist an der Seite des dieser Tage bel-
gegriffenen Kriegskameraden finden.

Acht'spflege.

r Stuttgart. Der Kartoffelhändler Jakob B o s c h
wurde von der Strafkammer wegen Vergehens gegen das
Höchstpreisgesetz zu 10 .A Geldstrafe verurteilt. Er hatte
zwei Zentner Kartoffeln zu 4.80 den Zentner verkauft, ob-
gleich er wußte, daß damals der vom Gemeinderat festge-
setzte Höchstpreis 4.50 .A war. Bei der Strafbesetzung
wurde berücksichtigt, daß der Proffit den er sich durch die
Gehesallberechtigung verschafft hat, gering war.

Legte telephonische Nachrichten.

Auch ein Jahresabschluss.

W.B. Berlin, 1. Jan. 1915. (Amtlich.) Die
Gesamtzahl der beim Jahreschluss in Deutsch-
land befindlichen und internierten Kriegsge-
fangenen (keine Zivilgefangene) beträgt 8131
Offiziere und 577 875 Mann. In diesen
Zahlen ist ein Teil der auf der Verfolgung in
Russisch-Polen gemachten, sowie alle noch in Ab-
transport befindlichen Gefangenen noch nicht ent-
halten. Die Gesamtzahl setzt sich zusammen aus
Franzosen: 3459 Offiziere und 215 905
Mann, darunter 7 Generale; Russen 3572
Offiziere und 306 294 Mann, darunter
18 Generale; Belgier 612 Offiziere und
36 852 Mann, darunter 3 Generale; Eng-
länder 492 Offiziere und 18 824 Mann.
Die über Kopenhagen verbreitete, angeblich vom
russischen Kriegsminister stammende Nachricht, daß
in Rußland 1140 Offiziere und 134 700 Mann
deutsche Kriegsgefangene sich befinden, ist irre-
führend. Die Russen zählen die Gesamtzahl der
Zivilgefangenen hinein, die zu Kriegsbeginn zu-
rückgehalten und interniert wurden. Kriegsgefangene
sind allerhöchstens 15% der angegebenen Zahl
zu veranschlagen. Hierbei ist zu beachten, daß
ein großer Teil auch dieser Gefangenen ver-
wundet in Hände des Feindes fiel.

Großes Hauptquartier, 1. Jan. (W.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz. Bei
Neuport ereignete sich nichts Wesentliches. Von
einer Wiedereinnahme des durch feindliches
Artilleriefeuer vollkommen zusammengebrochenen
Schloßes Saint Georges wurde mit Rücksicht
auf den dort befindlichen Hochwasserstand abge-
sehen. Ostlich von Bethune, südlich des Kanals,
entrißen wir den Engländern einen Schützen-
graben.

In den Argonnen kamen unsere Angriffe
weiter vorwärts. Wieder fielen 100 Ge-
fangene, 6 Maschinengewehre, 4 Minen-
werfer und zahlreiche andere Waffen und Munition
in unsere Hände.

Ein nordwestlich von Saint Mihiel und
Lahaymeiz liegendes französisches Lager schoß
wir in Brand. Angriffe bei Flirech und
westlich von Sennheim, die sich gestern wieder-
holten, wurden sämtlich abgeschlagen.
Westlicher Kriegsschauplatz: An der ost-

vorwärts drängenden Ost des Generals Blücher, von der
effekten Energie des Generals York erfüllt, ohne deren ent-
schlossenes Handeln der gewaltige Schlachtenkaiser der Fran-
zosen auch diesemal noch seinen Feinden entronnen wäre.
Ein Ordnungsoffizier sprengte durch das Lager der
Truppen, die ihn durch Fragen nach dem Stand der Dinge
auszuhalten suchten.
„Laßt mich“, ruft der junge Offizier, dessen Pferd und
Uniform über und über mit Schmutz bedeckt sind. „Ich
muß euren Major sprechen. Es ist Großes im Werk, Ka-
meraden! Die böhmische Armee mit unserem Könige, den
Kaisern von Oesterreich und Rußland an der Spitze, grei-
len morgen Napoleon bei Weichau, südlich Leipzig an.
Bei Liebertwolkwitz hat unsere Kavallerie bereits die fran-
zösische Kavallerie Murats geworfen; ihr Preußen und Russen
sollt der böhmischen Armee helfen, indem ihr Leipzig von
Norden angreift. — So, nun wißt ihr's, und nun laßt
mich durch!“
Er gab seinem ermüdeten Kopf die Sporen und sprengte
durch die dicke Menge der Jäger, die ihm ein schallendes
Hurra nachjubelten.
Abseits von dem großen Feuer, um das die Offiziere
des Bataillons in eisigem Gespräch lagen oder saßen, stand
ein junger Offizier und blickte finnen Augen in den
herbstlichen Nebel hinaus, durch den gleich roten Augen die
Wachfeuer des Feindes blinkten.
Sein hagerer Körper grünte sehnliche Straffheit, geläut
durch das Leben im Felde; sein Gesicht war von Wind
und Wetter tief gebedunt, so daß die rote Narbe auf seiner

preussischen Grenze und in Polen blieb die Lage
unverändert. Starker Nebel behindert die
Operationen.

Oberste Heeresleitung.
(Nicht amtlich.) Aus dem Großen Haupt-
quartier erfahren wir: Die im Monat Dezember
von uns in den Argonnen kämpfenden Trup-
pen gemachte Kriegsbeute beträgt insgesamt
2950 unverwundete Gefangene, 21 Ma-
schinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Revol-
verkanonen, 1 Bronzemörser.

W.B. Berlin, 2. Jan. Nicht amtlich. (Tel.)
Aus London wird amtlich vom 1. Januar gemeldet:
Das englische Linienschiff Formidable sank
heute früh im Kanal. 71 Mann der Be-
satzung wurden durch einen kleinen Kreuzer ge-
rettet. Es ist möglich, daß weitere Ueberlebende
durch andere Schiffe aufgenommen wurden. Das
englische Pressebureau fügt hinzu, es sei noch un-
sicher, ob die Ursache eine Mine oder der Torpedo-
schlag eines Unterseebootes sei.
(Formidable ist älteres Linienschiff aus dem Jahre 1898.)

Amsterdam, 31. Dez. (W.B.) Gegenüber einem
Artikel der Times, worin über deutsche Minen geklagt wird,
schreibt der Neuwse Rotterdamische Courant: Vergiß das
Blatt, daß die Admiralität selbst bekannt gegeben hat, daß
sie im südlichen Teile der Nordsee über ein breites Feld
hin Minen gelegt hat, das dicht bei der niederländischen und
belgischen Küste beginnt und bis dicht an die englische Küste
heranzieht? Man weiß, daß von gut achzig Minen,
die vor einiger Zeit an die niederländische Küste angetrieben
wurden, etwa ein halbes Duzend französische Minen
waren, die Herkunft einer Mine nicht festgestellt werden
konnte, die übrigen aber englische Minen waren.

Konstantinopel, 2. Jan. (Pico-Tel.) Die Ver-
folgung der Russen durch die siegreichen türkischen
Truppen dauert an. Zahlreiches Kriegsmaterial
ist von den Russen im Stiche gelassen worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 31. Dez. (W.B. Amtlich.) (Neue Dar-
lehenskassenscheine.) Im Hinblick auf den starken Bedarf
des Publikums an Zahlungsmitteln zu 20 Mark ist jetzt
auch mit der Herausgabe von Darlehenskassenscheinen
zu 20 Mark begonnen worden.

Militärische Kontrolle in Ost-Lothringen. Am 24.
Dezember ist nachstehende militärische Anordnung in Kraft getreten:
Die Zureise nach und die Ausreise aus dem durch die Eisenbahnstrecke
Reg-Brandorf-Saarburg-Jabern-Hagenau-Röschwoog nördlich
und den Rheinström östlich begrenzten Gebiete unterliegen folgenden
Beschränkungen: Eisenbahnfahrkarten nach irgend einer innerhalb
dieses Gebietes liegenden Station dürfen nur ausgeben werden: 1)
für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Uniform gegen Vor-
zeigung eines Urlaubspasses oder eines Anweisung für die Fahrt. 2)
für Inländer auf Grund der für Inländer im deutschen Reich beistimm-
ten Reisebescheinigung oder eines deutschen Konsulates vorzulegen
einer deutschen Seandtschaft oder eines deutschen Konsulates vorzulegen
ordnungsmaßiger Bescheinigung mit abgefrachter Photografin. 3) Ferner
ist durch die staatliche Polizeibehörde oder die Militärbehörde des
Reichsteils, die Erlaubnis zur Zureise und des Aufenthalts unter Be-
schränkung des Zweckes zu erteilen. Diese Bestimmungen gelten auch
für den Verkehr auf der Eisenbahnlinie Reg-Brandorf-Saarburg-
Jabern-Hagenau-Röschwoog selbst.

Postpakete ins Ausland. Postpakete nach Columbia,
Costa Rica, Panama, Venezuela, ferner nach Burago und Salona
(italienische Postanstalten) über die Schweiz und Italien sind wieder
zugelassen.

Auswärtige Todesfälle.
Christian Polst, sen., 82. J. a., Grimmausweiler.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Zeltwellig bedeckt, meist trocken und kühl.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 52.

Für die Scherfstellung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck u. Ver-
lag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Sitzen sich kaum noch hob. Aber seine Augen blickten
ein wenig zu ernst und das Lächeln seiner Lippen verriet
nichts von dem glücklichen Leichtsinne der Jugend und des
Soldaten.
Major Klz, der Kommandant des Jägerbataillons,
sonst ein wackerer Oberoffizier aus dem Spreewald, trat an
den jungen Offizier heran.
„Weshalb so einsam, Leutnant Heiderstedt?“ fragte er
und legte diesem die breite Hand auf die Schulter. „Kom-
men Sie mit zum Feuer; es gibt einen tüchtigen Punsch.“
„Verzeihen Sie mir, Herr Major — ich bin nicht auf-
gelegt zum Trinken und möchte nicht die frohe Laune der
Kameraden verdrängen.“ entgegnete Eberhard.
Der Major schüttelte den Kopf.
„Sie sind mit ein Rätsel, Heiderstedt.“ sagte er gut-
mütig. „Was fehlt Ihnen? Können Sie sich mit nicht
anvertrauen?“
„Ich danke Ihnen, Herr Major — aber ich habe nichts
zu erzählen, nichts anzuerzählen.“
„Ein geheimer Kummer nagt an Ihrer Seele, mein
Haber, junger Kamerad — doch ich will nicht weiter fragen.
Wir alle haben Sie lieb gewonnen, seit Sie mit dem Jä-
gerdetachment des Majors Hellwig zu uns gestoßen sind,
und ich denke, wir werden auch fernherhin gute Kamerad-
schaft halten.“
„Ich wünsch: und hoffe es auch, Herr Major.“
(Fortsetzung folgt.)

In der Sturmflut der Zeit.

Originalromane aus dem Jahre 1813: Otto Eifter.
44 13. (Verkauf verboten).

Ein nahkalter Oktobertag ruhte mit weichen, feuchten
Nebelschleiern über dem Gefilde von Bränsel, auf dem
schon oftmals sich die Geschicke der Vtr in blutigem
Kampfgeißel entschieden hatten.
Die ermüdeten Bataillone der schlesisch Armee blin-
kelten auf den durchwühlten Feldern bei ihendich an der
großen Leipziger Straße, während die Kavallerie auf Köh-
lern und Breitenfeld aufkündend vorgehen war. Die
letzten Tage hatten angestrengte Märsche: unaufhörliche
Scharmützel mit den langsam auf Leipzigerückweichenden
Truppen des Marschalls Kamont gedröh deren Lager-
feuer legt von den leuchtenden Anhöhen des
Breitenfelds in die Ebene nordwärts, in den wachse-
nen Augen eines Ungeheuers, das trotzig Angriff seiner
Feinde erwartete.
Auf der großen Straße, welche über Schena, Köh-
lern, nach Leipzig führte, wenige Stunden dem nach
besetzten und besetzten Dorf Köhleren, bilerte ein Ba-
tallion freiwilliger Jäger, das seine Vorposten auf Köhleren
vorgehoben hatte.
Trotz der großen Ermüdung der Köhleren herrschte ein
lebhaftes Treiben in dem Bivak. Ein i fühlte, daß
die Entscheidung bevorstehe, ein jeder war dem raslos



Die rückständig. Steuerpflichtigen

werden an ungesäumte Bezahlung der verfallenen $\frac{3}{4}$ ihrer Steuerschuldigkeit für 1. April 1914/15 erinnert.
Stadtpflege: Lenz.

Gaben für die Weihnachtsbescherung in den Lazaretten.

H. B. Schleicher 5, O. Klunzinger 10, Wagner, Emming. 5, F. S. M. 3, Badw., Fr. Knobel 20, H. Benz 3, M. 3, Geom. Kapp 3, O. K. K. 10, Schum., Grünanger 100 Käpp. Bielef., Geom. Gohmann 100 Zlg., Bäck. Deutler, j. 3, Fr. Bäck. Deutler, sen. 2, Elektr. Wohlbold 100, Badw., Schnitzbr., Fr. Sautter 3, Seifens. Harr 2, 6 Sch. Christbaum, M. 2, O. Weinbrenner 5, Fr. Killinger, We. 1, 10 Fr. S. D. S. 3, K. S. Schneider Badw., Riff. Seeger 3, Badw., Fr. M. Böhlinger 2, M. Schreibmaterialien, Fr. Prof. Elwert, Wildb. Badw., Fr. Sips. Metzger, Hallerb. Badw., Fr. Stöpl. Lenz 1 Rb. Zwieb., Mal. Hespeler 1, Aepf., Fr. Köhler 5, Badw., Dürr j. 3, Fr. Traubw. Harr We. 3, 1. und 2. Kl. d. Sem. 16.10 M. 4, Pils. Schwelbert 3, W. Rosf. 50 s, Rfm. Schwarz, (Fu. Heltler) 1 Hb. Tafelent., 2 P. Hofentr., Sattl. Hölze Badw., Schnitzbr. Metz. Gänse 10, Sdgw. Kentschler Aepf., Badw., M. 10 L. Schok., Fr. Schweikle 3, K. Knobel 20, Badw., Ankm. Walz 5, Kl. 5 d. Sem. 6, Bahnw. Hummel 10, Hof. Dug 1, Badw., Gauß, Wildb. Christbaum, P. Haller, Waldd. 10, Rfm. Reichert 1 Hb. Tafel., 100 Zlg., Zahnarzt Holzinger Aepf., 50 Zlg., Wildb. Schum. 1 Rb. Aepf., Hptl. Günther 3, Badw., Hptl. Kläger 3, Badw., Fr. Hejer 4, Lehrer a. D. Groß 3, Bero. A. Schwarzmaier 5, Fr. M. Knapp 5, M. Ebb. Aepf., Hptl. Scharr, Pfond. 10, Aepf., Fr. Wehner Pfond. 2, Fr. Reng 1, We. Reng 1.50, P. Nosi, A. H. D. 5, P. Nosi, A. H. D. 5, B. Nek. a. D. Jetter Aepf., 100 Zlg., Fr. Schull. Walz, We. 5, Postm. Wark 10, M. Ebb. 5, S. Nek. Diercke 20, Schnitzbr., M. 3, Fr. S. W. 5, Badw., Fr. Stemmler Badw., Aepf., Fr. Wagemann Badw., Fr. Berisch 5, Aepf., M. A. H. 10, Fr. St. Broddsch 5, Badw., Fr. F. R. Kaiser, U. Schw. 2, Aepf., Fr. Wolff, U. Schw. 1, Rfm. Chr. Schwarz 100 Zlg., Obst. Fabr. Schalte Badw., Aepf., Bielef. Broß 2, M. 1, Badw., Fr. Arnold 2, Fr. Berisch, Aepf., Rfm. Heller, 100 Zlg., Fr. Kappeler Badw., Schnitzbr., Voltz. Müller 1.50, Badw., Aepf., O. M. K. K. 10, Badw., Aepf., Fr. Kommerell, We. 10, Amtm. Meyer 6 L. Schok., 50 Zlg., Badw., Hirschw. Dürr, Wart Aepf., Schnitzbr., Dierckh. 2 H. Ek., Hausmann 5 Fr. Fortis. Birk 3, M. D. Fegeit 2, Fr. F. F. 3, Badw., D. u. H. H. Müll. Badw., Obst. Sdgw. Reichert 40 Schnitz., 100 L. Schok., 10 H. Ek., Dr. Bary 10, 100 Zlg., 4 H. Schok., Sig. Gilling. 11, Fr. O. Schuster Badw., Obst. Sig. Rohrd. 4 Rb. Obst., 100 Zlg., 10 L. Schok., 1 P. Hofentr., Schnitzbr., Badw., Spinn. Kentschler, Badw., Aepf., M. B. Badw., Fr. Schill Bwk., Aepf., Sig. Emming. 40, Bwk., Aepf., Hof. Reng, Emming. Aepf., Rb. Gauß 30 L. Schok., W. Diefner, Wart 20 P. Aprikosent., S. Naaf Aepf., O. M. K. Kapp 10, v. d. Beamter d. Bahn 5, Ap. Schiller 5, Kass. Stockinger 2, Bwk., Wildb. Wenz 3, M. Bwk., Fr. Strähle 10 Schnitz., M. Effr. Bwk., geb. Jwetzig. M. Bwk., Aepf., Müll. Rapp 5, We. Benz 2, Hptl. Messer, Emming. 2, Aepf., Rfm. Bringlinger 1 Spiel, 100 Zlg., 100 Zlg., 1 Hb. B. Bwk., Aepf., Th. Harr, Schn., Schnitzbr., 1 H. Ek., 1 H. Ek., Tisch. Mater 10, Bwk., Aepf., Moser, 25 Zlg., 2 Hb. B. Bwk., Tuchm. Kapp. Bwk., Schnitzbr., Aepf., M. 50 Zlg., 2 P. Schok., S. L. Richt 200 Zlg., Rfm. Schiller, Bwk., Aepf., 60 Zlg., M. Sig. 35, Schulth. Schleich, Hefelbr. Aepf., Hirschw. Rfm., Hefelbr. Bwk., Sig., Bahnm. Wohn 3, Bwk., Fr. Fabr. Koch Rohrd. 20, S. L. B. B. 10, Oebr. Harr 240 Toiletteff., Krall. Bodamer Bwk., Aepf., J. B. B. u. Sattl. Kausler, Waldd. Aepf., Fr. Koch 2, S. R. Schabert, Aepf., Fr. O. Kimp 7 Schok., Rot. Popp 10, 100 Zlg., Bwk., Fr. Apoth. Schöner, Wildb. Gwk. St. Arzt Vogel, Altens. 5, M. 1, M. Ebb. 2, Bwk. Sattl. Kundernecht 2 P. Hofentr., 1 Postmonnaie, Zlg., Schnitzbr. Fortsetzung folgt.

Habe von Montagmorgen ab einen Transport erstklassiger, ausnahmsm sa. weter, schöner, gut gewöhnter, großrätig.



Kalbeln

in meiner Stallung in Unterjettingen, wo zu Kaufsliebhaber scheinlichst einladet.
Wey Weinberger, Unterjettingen.

Neue Höhere Handelsschule Calw.
i. wirts. Schmarw. Pensionat. Gegründet 1908.
Bekanntes Institut 1. Ranges.
Real-Abteilung: 8klassige Realschule mit Vorbereitung u. Einjähr.-Klassen. Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6monat. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Uebungskontr.
Ausgez. Erfolge - Vorzgl. Verpfleg. - Gesunde Höhenlage. Prospekto durch die Direktoren Zügel und Fischer.
Neuaufnahme 11. Jan. 1915.

Stangenverkauf

am Freitag, den 8. Januar, nachmitt. 2 Uhr in Altleusteg im „Anker“ aus Staatswald Halmerswald Abteilung Rot und Borederer Lorenzenwald:
Fichtene Doustangen: 223 St. Ia, 266 Ib und 158 II. Klasse.

Jugendwehr.
Morgen Sonntag, 3. Januar, mittags 2 Uhr, antreten.

Landsturmabteilung.
Donnerstag, 7. Januar, abends 8 Uhr (Amtsgericht).

Wildberg.
Anmerk. der Schöff. In der Liste der Neujahrswunsch-entbedungskarten muß noch eingefügt werden: Apotheker Schürner und Frau. Der Name ist in wenigen Nummern der Auflage für Wildberg vergessen worden, wurde aber dann sogleich nachträglich dazugesetzt, sodas er, wie gesagt, nur in einem geringfügigen Teil unserer Auflage vergessen blieb. Bei den durch den Kriegszustand bedingten Veränderungen auch in unserem Gewerbe ist es ersichtlich, das bei der dringenden Hast die notwendigen Korrekturen einmal unterbleiben mußten, bis die erste Auflage zur Post gegeben ist. Wir bedauern lebhaft, das dieser Fehler auch bei uns vorkommen mußte!

Klavierstimmer

der Pianofabrik Pfeiffer-Steitzgart kommt nächste Woche hierher.
Anträge nimmt die Geschäftsstelle des Bl. entgegen.

Nagold.
Selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt
Albert Kemmler,
Conditior.

Im Felde

leihen bei Wind u. Wetter vorzügliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Reiztheit, Verschleimung, Katarrh, Schmerzen oben, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwichtig!
jedem Krüger!
6100 nat. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den hohen Erfolg. Appetitanregende, leichtschmeckende Bonbons.
Packt 25 s, Dose 50 s
Kriegspackung 25 s, kein Porto
zu haben in Apotheken (sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Wehlinger u. Löwen in Unterbach, Wlk. Widmann in Unterjettingen, Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr. Schüttlin in Ebnhausen, Wilhelm Leutschner in Kottleben, Ernst Nikler in Kottleben).

Sammlung von Wollresten.

Einem Wunsch des Kgl. Kriegsministeriums entsprechend wird auch hier, wie überall in deutschen Landen, eine Sammlung von gewobenen und gestrickten, weißen oder gefärbten Wollresten (nicht Baumwolle, Leinen und Halbwolle) durch Schüler zwecks weiterer Verarbeitung vorgenommen.

Die Einwohner werden gebeten, Abfälle, wie sie bei der Schneiderin aller Art entstehen, zerrißene, wollene Strümpfe, getragene, wollene Kleider, von denen das Futter und die Knöpfe vorher entfernt werden sollten, zu sammeln und verpackt und mit einer Umhüllung versehen, bereit zu halten. Die Päckchen werden dann Montag, den 4. Jan. 1915, durch hiesige SchülerInnen abgeholt.

Ev. Volksschulrektorat: J. B.: Kläger.
Stadtschultheißenamt: Maier.

Mödingen, 31. Dez. 1914.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, das unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder
Karl Bertsch, Lehrer,
Kriegsfreiwilliger im Inf.-Reg. 121,
auf dem Felde der Ehren den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.
Die trauernden Eltern:
Gottlieb Bertsch, Wagnerstr., und Frau Sophie, geb. Ehrat,
nebst den Geschwistern.

Wollwolle! Wollwolle!
inw. inw.
In. Unruh und Tischstoff
Wollwolle
Sommerhalbjahr
monistab in. w. w. w. w.
Tischstoff
Wollwolle
Übersicht zufällig.
Schutzmarke.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nagold.
Milch
ist zu haben bei
Reinhold Hauser, Ziegeleibesitzer.
Bäder empfiehlt
Albert Naaf, Nagold.

Nagold.
Eine
Ruh
mit dem besten Kalb hat zu verkaufen, weil überzählig
Walz, zum Anker.

Ein älteres gutes
Zug-Pferd
verkauft preiswert
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Losungsbüchlein
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Zusammenlegbare
Noten-Ständer
empfiehlt billigst
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.